

# Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

35. Jahrgang.

Nr. 90.

Neuenbürg, Dienstag den 31. Juli

1877.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbi. im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaction, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pf. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

### Amtliches.

Revier Schwann.

#### Wiederholter Kleinschlag-Akkord

40 Cbm. harte Sand- und 20 Cbm. Gra- nitsteine auf dem Enzthalweg

Donnerstag den 2. August

Vorm. 9 Uhr

an der Tröstbachhütte.

Revier Schwann.

#### Wiesen-Verpachtung:

Donnerstag den 2. August

werden auf 10 Jahre im Aufstreich ver- pachtet:

um 8 1/2 Uhr Morgens

an der Dennacher Sägmühle:

Wiesenparzelle Nr. 232 der Markung

Dennach 23,6 Ar;

um 9 Uhr

am Tröstbachhof:

Wiesenparzelle Nr. 268 auf Markung

Dennach mit 29,89 Ar;

Wiesenparzelle 269 und 270 auf

Markung Dennach mit 53,33 Ar;

Wiesenparzelle 620 auf Markung

Dobel mit 44,32 Ar;

Wiesenparzelle 621 auf Markung

Dobel mit 31,52 Ar

ferner

mehrere Grasplätze und Böschung- flächen am Mausihurm und beim Solmischgrund.

Wildbad.

#### Eigenschafts-Verkauf.

In der Schuldenfache des Jakob Fischer, Metzgers hier kommt das vorhan- dene Wohngebäude mit Metzgerei an der Hauptstraße,

taxirt zu 4000 M,

am Freitag den 10. August 1877,

Nachm. 5 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Den 18. Juli 1877.

Stadtschultheißenamt.

Mittler.

#### Verpachtung einer Sägmühle.

Zur öffentlichen meistbietenden Ver- pachtung der der Stadtgemeinde Pforzheim

gehörigen Sägmühle im sog. Größelthal ist ein anderweiter Termin auf

Samstag den 4. August d. J.

Nachm. 4 Uhr

an Ort und Stelle anberaumt, wozu Pachtliebhaber unter Hinweis auf die Be- kanntmachung vom 17. d. M. hiedurch eingeladen werden.

Pforzheim den 27. Juli 1877.

Der Oberbürgermeister

Groß. Frey.

### Landwirthschaftliches.

Neuenbürg.

Unter Bezugnahme auf die Bekannt- machung des Oberamts im Enzthäler Nr. 84 von 1877 erlaubt sich der landwirth- schaftliche Bezirksverein den sämtlichen Bezirksangehörigen, namentlich seinen Mit- gliedern die Theilnehmung an der

landwirthschaftlichen

Produkten-Ausstellung in Cannstatt noch besonders nahe zu legen.

Dabei wird bemerkt, daß Herr Vincenz Weiß in Ottenhausen die Ver- mittlung der Anmeldungen an die Central-

stelle für die Landwirthschaft und der Einsendung der Ausstellungsgegenstände übernommen hat, sowie daß die Kosten der Rücksendung der letzteren von der Vereins- kasse bestritten werden.

Die Anmeldefrist geht am 15. August d. J. zu Ende.

Den 30. Juli 1877.

Der Vereinsvorstand  
Mahlé.

### Privatnachrichten.

#### Ca. 300 Mark

werden gegen doppelte Sicherheit in Gütern aufzunehmen gesucht. Von wem sagt die Redaction.

Neuenbürg.

#### Abbitte.

Die beleidigenden Worte, die ich gegen Herrn Albert Weik ausgestoßen habe, nehme ich hiermit als unwahr zurück.

Den 26. Juli 1877.

Jpfer Wagners Wittwe.

## Kranken- & Sterbe-Kasse.

Kein Mensch ist auch nur einen Augenblick davor sicher, von einem Unglücksfall oder einer langwierigen Krankheit betroffen und dadurch kürzere oder längere Zeit oder gar bleibend arbeitsunfähig zu werden.

Alle Diejenigen, deren Existenz und Familienglück von ihrer Berufsfähigkeit und täglichem Erwerb abhängig ist, sollten deshalb nicht versäumen, durch Theilnehmung an einer Kranken- und Sterbekasse die pecuniären, oft sehr nachtheiligen Folgen, welche aus langwierigen Krankheiten oder Invalidität entstehen, von sich und ihren Familien nach Möglichkeit abzumenden. Hierzu bietet der

### Allgem. Deutsche Versicherungs-Verein

in Stuttgart E. G.

— als größte deutsche Krankenkasse — die günstigste Gelegenheit. Durch die vielseitigen Versicherungsformen derselben kann sich Jeder bei Krank- heiten oder Unglücksfällen eine seinen Verhältnissen entsprechende

tägliche Unterstützung von 1 bis 7 1/2 M oder

Invaliden-Pension von 100 bis 1000 M jährlich

durch eine in monatlichen Raten zahlbare, verhältnismäßig geringe Prämie sichern.

Der Verein ist auf Gegenseitigkeit gegründet, wird in möglichst sparsamer Weise verwaltet und kommt der sich ergebende Gewinn lediglich den Mitgliedern wieder zu gut. Bis zum 1. Juli 1877 waren beim Verein 40,693 Personen versichert.

Prospecte des Vereins sind durch die Unterzeichneten unentgeltlich zu beziehen.

Fr. Bachofer, Tapezier in Wildbad.

Carl Grösle, Schmid in Herrenalb.



# Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Basel.

Nach dem vorliegenden Jahresberichte 1876 starben  
 187 Personen mit zusammen . . . Francs 1,017,113;  
 hierauf rückversichert . . . " 32,500;  
 so daß auf eigenes Risiko bleiben . . . " 984,613.  
 (500 Francs = 400 Mk)

Nachweislich ist seit Gründung der Gesellschaft noch nicht ein einziger Streitfall vorgekommen und ist dieselbe, sowie jede andere solide, nicht nur denjenigen, welche mit der Börse zu arbeiten in der Lage sind, sondern nicht minder auch solchen Leuten, die sich zwar nur mit geringerer Summe zu betheiligen im Stande sind, für deren Familie aber die Versicherung um so größeren Werth hat, als dieselbe im Falle eines frühzeitigen Todes des Ernährers vielleicht oder oft den einzigen Nothanker bildet, der den Hinterlassenen über die schwersten Zeiten hinweghilft, zu empfehlen.

Jede gewünschte Auskunft wird ertheilt von

dem Bezirks-Agenten in Herrenalb  
**Julius Grässle.**

## 1050 Mark

werden gegen doppelte Sicherheit in Gebäude und Gütern baldigst aufzunehmen gesucht. Von wem sagt die Redaktion.

Nächsten Donnerstag den 2. August bringen wir wieder

## Vieh,

in den „Grünen Hof“ nach Gräfenhausen.

Gebr. Dreifuss.

Wir sind kommenden Mittwoch mit einem großen Transport

## großtragender Kalbinnen, nähriger Kühe und Milchkühe

in der „Sonne“ in Höfen. Kavsliebhaber sind auf Mittwoch und Donnerstag höflichst eingeladen.  
 Gebrüder Rahn.

## Zu verkaufen.

Ein einschläfriges Bett sammt Bettlade.  
 Zu erfragen bei der Redaktion.

## Empfehlenswerthe neue Schriftchen. Die letzten Bewohner meines Vogelhauses.

Ein Bild aus dem Thierleben. Preis 12 S. Für Vogelliebhaber hat das Schriftchen besondern Werth durch die Tendenz, denselben durch seine anmuthige Lektüre ebensowohl Anleitung als Lust zu einer noblen Behandlung der Vögel zu geben, wie sie eine solche sowohl was ihre Behandlung als ihre Pflege betrifft, beanspruchen, wenn sie die Freiheit nicht allzusehr vermissen sollen.

## Aus dem Leben eines Auswanderers.

Eine Erzählung. Preis 20 S. Jungen Leuten zeigt das Schriftchen in anregender und in Erlebnissen eines Auswanderers eindringlicher Weise, wie Mancher einen weiten Umweg macht, um über dem Meere das erst zu finden, was ihm daheim so nahe lag, und wie das draußen erwartete Glück sehr groß sein dürfte, um als Ersatz zu gelten für manches was zuvor zu ertragen ist und oft gegen den Ueberschlag ausfällt. Es erinnert, den Blick ins eigene Innerste zu werfen.

Beide Schriftchen haben den schon bewährten Jugendschriftsteller Friedr. Beutelspacher, Pfarrer in Ottenhausen, zum Verfasser und sind zum Besten der Kinderheil-Anstalten in Ludwigsburg, Wildbad und Jagstfeld besonders ausgegeben.  
 Zu haben bei

Jak. Meeh.

Schwarze, violette und farbige Schreib- und Copirtinten empfiehlt

Jac. Meeh.

## Prämien-Collecte IX. Serie 1877 zur Restauration des Münsters in Ulm.

Anzahl der Loose 300,000.

1 Haupt-Gewinn baar . . .	35,000	Mark,
1 Gewinn baar . . .	20,000	"
1 dto. . . . .	10,000	"
10 dto. à 1000 Mk . . .	10,000	"
20 dto. à 500 Mk . . .	10,000	"
50 dto. à 100 Mk . . .	5,000	"
100 dto. à 50 Mk . . .	5,000	"
2000 dto. à 10 Mk . . .	20,000	"
2000 dto. à 5 Mk . . .	10,000	"
zusammen		125,000

Die Ziehung erfolgt am 17. Dezember 1877 u. d. folg. Tage.  
 Loose à 1 Mk sind zu haben bei

Jak. Meeh.

## Bouquet-Papiere u. Trauerschleifen bei

Jak. Meeh.

Wenn je ein populär-medizinisches Werk sich schnell in allen Schichten der Bevölkerung eingebürgert hat, so ist es das berühmte Buch Dr. Viry's Naturheilmethode. Wie aus den zahlreichen Danksaugungen deutlich hervorgeht, fanden Tausende Kranke, und darunter Viele, angeblich rettungslos verloren, schnelle und dauernde Hilfe. Wir halten es für unsere Pflicht, alle Leser auf dies nur 1 Mk. kostende, und in fast allen Buchhandlungen vorrätthige Werk aufmerksam zu machen.

## Kronik.

### Deutschland.

Am 7. d. ist zu Brüssel zwischen den Regierungen des Deutschen Reichs und Belgiens eine Uebereinkunft vollzogen worden, welche sich auf Behandlung unterstützungsbedürftiger Staatsangehöriger und Rückbeförderung in deren Heimath bezieht. Der auf das Prinzip der Gegenseitigkeit gegründete Vertrag umfaßt 9 Artikel.

Das Reichsgesundheitsamt ist vom Reichskanzler aufgefordert worden, ganz besonders seine Aufmerksamkeit der Verfälschung allgemein verbreiteter Nahrungsmittel und Getränke zu widmen und sich zunächst die Aufgabe zu stellen, das Trinkwasser der großen Städte, dann das Bier und den Wein einer chemischen Untersuchung zu unterwerfen.

Wurzen, 17. Juli. Unsere Stadt ist seit einigen Tagen in große Aufregung versetzt worden. Ein renommirter Fleischer hat eine dem Vernehmen nach milzkrank gewesene Kuh geschlachtet und im Verein mit noch einigen Fleischern das Fleisch an das Publikum verkauft. Durch den Genuß dieses Fleisches sind gegen 80 Personen zum Theil schwer erkrankt, auch bis heute bereits drei erwachsene Personen und ein Kind gestorben. Die gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet worden. — Wurzen, 19. Juli. Die Aufregung wächst hierorts fort. Das bereits berichtete Unglück, welches durch den Verkauf milzbrandigen Fleisches über die Stadt heraufbeschworen, ist seinem Umfange nach noch nicht zu übersehen, und es hat sich der gesammten Bürgererschaft eine Erbitterung bemächtigt, wie sie kaum jemals dagewesen ist. Die Zahl der Opfer wird von Stunde zu Stunde größer, bereits befinden sich weit über 100 Personen in ärztlicher Behandlung, und in drei Fällen hatte bis Mittwoch die Krankheit einen tödtlichen Ausgang genommen. Die gerichtliche Section hat Blutvergiftung nachgewiesen. Die drei Aerzte in Wurzen sind Tag und Nacht permanent thätig. Die Entrüstung der Einwohnerschaft ist namentlich auch deshalb eine begründete, weil die Wurzener Fleischer stets auf Fleischpreise gehalten haben, wie sie in Großstädten bestehen. Von Dschag traf eine Gerichtskommission ein, welche zunächst die Verhaftung des Fleischermeisters Richter anordnete.

Mainz, 23. Juli. Die 80 Meilen lange unterirdische Telegraphenlinie, welche Berlin mit Mainz, Frankfurt a. M., Leipzig, Halle und Kassel verbindet, ist durch Versenkung des Rheintabels zwischen Castell und Mainz soeben beendet worden. Nachdem die Verbindung mit dem Landlabel hergestellt und die Sprechversuche mit Berlin erfolgreich beendet waren, brachte der Generalpostmeister Dr. Stephan unter begeisterten Zurufe der Versammlung einen Toast auf den Kaiser aus, in welchem er u. a. sagte:

Mit dem heutigen Tage ist in den Körper der Erde ein Nervenstrang gelegt, der die Gedankenbewegung zwischen der Hauptstadt des Reichs und einem der festesten Bollwerke seiner Sicherheit, sowie mehreren der wichtigsten Kno-

tenpunkte seines Verkehrslebens mit Augenblicke-  
schnelle vermittelt: Berlin, Leipzig, Halle, Kassel,  
Frankfurt a. M., Mainz und noch in diesem  
Jahre werden Hamburg und Kiel in das unter-  
irdische Reg hineingezogen sein. Hier an der  
Stätte, an welcher wir jetzt verweilen, wo das  
alte Castrum Moguntiacum, die von den römi-  
schen Feldherren und Kaiserhöfen gegen Ger-  
mania errichtete Zwingburg, sich erhoben, haben  
Sie, meine Herren, in den deutschen Strom so  
eben das eiserne Band niederhinken sehen, wel-  
ches die heutige deutsche Rhein- und Reichsverte  
noch enger mit dem Mittelpunkt des Reiches  
verknüpft. Aber es sind insbesondere auch die  
großen Verkehrsmetropolen am Main, in Sachsen  
und an der Elbe nach dem Befehl Sr. Majestät  
der neuen Verbindung theilhaftig geworden,  
deren Zweck in erster Linie dahin geht, dem  
friedlichen Verkehr in deutschen Landen und mit  
unsern Nachbarn zu dienen, entsprechend dem  
Kaiserworte, daß das deutsche Reich ein Reich  
des Friedens ist!

**Pforzheim, 27. Juli.** Den Bürger-  
meister Becker von Weiler traf gestern Nacht  
ein schweres Unglück. Derselbe kam von  
Eutingen mit einem leeren Langholzwagen  
nach 11 Uhr durch hiesige Stadt. Plötzlich  
wurden in der Karl-Friedrichstraße die  
Pferde scheu, gingen durch, der Genannte  
fiel herab und wurde bis Brödingen ge-  
schleift, wo die Pferde in der Nähe der  
Wirthschaft zur Eintracht selbst stehen blie-  
ben. Einige Leute befreiten den Unglück-  
lichen, der mit einem Fuß über die Deichsel  
hängend durch das Wagscheit eingeklemmt  
war, einen Arm um den Wagenbaum ge-  
klammert hielt und im Gesicht und auf  
dem Rücken stark verletzt war. Derselbe  
wurde noch in der Nacht nach Weiler ge-  
bracht; er hat jedoch so schwere Verletzun-  
gen erlitten, daß sein Zustand höchst be-  
denklich sein soll. (Bf. B.)

**Württemberg.**

Das Reg.-Bl. Nr. 22. vom 26. Juli  
enthält das Gesetz, betr. die Vereinigung  
der Markungs- und Steuergrenzen, und  
das Gesetz über die Besteuerungsrechte der  
Amtskörperschaften und Gemeinden, beide  
vom 23. Juli.

Das Wochenblatt für Land- und Forst-  
wirthschaft, herausgegeben von der Kgl.  
württemb. Centralstelle für die Landwirth-  
schaft enthält in Nr. 29 folgende Aufsätze:  
Zur Laubstreu-Ablösung. — Anschauung,  
Uebung, Anwendung, Erfahrung, Praxis  
mit Bezug auf den land- und forstwirth-  
schaftlichen Unterricht; außerdem unter den  
kleineren Mittheilungen: Der Kolorado-  
Kartoffelkäfer. — Unsere wichtigsten Kohl-  
arten. — Getreideproduktion der Erde.

**Leinach, 26. Juli.** Das altherkömm-  
liche Jakobifest wurde gestern Nach-  
mittag gehalten. Hatte dieses Volksfest  
schon bisher sehr viel von nationaler Ori-  
ginalität und Unmittelbarkeit eingebüßt,  
so beeinträchtigte der fortdauernd hernieder-  
rieselnde Regen seinen Verlauf diesmal noch  
mehr. Es soll nächstes Jahr die Probe  
gemacht werden, ob eine Regeneration mög-  
lich werde. — Der gestrige Tag war übri-  
gens der erste und einzige der bisherigen  
Saison, an welchem man kaum in's Freie  
konnte, und an welchem unsere prächtige  
Wandelbahn voll zur Würdigung kam.  
— Die Frequenz des Bades hält sich  
erfreulich, so daß die Zimmer der täglich  
abgehenden Gäste alsbald von neu ankom-  
menden wieder besetzt werden.

**X. deutscher Feuerwehrtag.** Zu er-  
freulicher Weise zeigte sich die Theilnahme  
der Stuttgarter Bevölkerung an dem Ge-  
lingen des bevorstehenden Festes auch da-  
durch, daß eine Masse Freiwillige dem  
Wohnungs-Ausschuß angeboten wurde.  
Auch sonst wird von allen Seiten das Fest  
gefördert und für einen angenehmen Aufent-  
halt der Festgäste Sorge getragen. Das  
königl. Oberhofmeisteramt ist den Gäten  
in liberalster Weise entgegengekommen und  
hat die Besichtigung des königl. Residenz-  
schlosses sowie der königl. Landhäuser Mo-  
senstein und Wilhelma gestattet, nicht min-  
der die Direktion der Kunstsammlung des  
königl. Naturalienkabinetts, sowie der Cen-  
tralfelle für Gewerbe und Handel. In  
jüngster Zeit ist es durch das freundliche  
Entgegenkommen des Vorstandes des Mu-  
seums der vaterländischen Alterthümer,  
Herrn Professor Dr. Haack, gelungen, den  
Gästen eine im Museum bevorstehende  
Ausstellung von Aquarellen zu bieten, die  
u. A. eine Feuerwehrtage aus dem Anfang  
des gegenwärtigen oder Ende des vorigen  
Jahrhunderts (in einem württembergischen  
Landstädtchen) darstellen, und deren Zahl  
sich auf 32 beläuft. Daß auch die Regie-  
rung die hohe Bedeutung des Feuerlösch-  
wesens und den Werth des bevorstehenden  
Feuerwehrtags würdigt, ersehen wir da-  
raus, daß an jedes auf dem letzteren ver-  
tretene Korps die aus Anlaß der Brüsseler  
Ausstellung für Gesundheitspflege und  
Rettungswesen vom Ministerium d. s. Innern  
herausgegebene Denkschrift: „Das Feuer-  
löschwesen im Königreich Württemberg“ in  
zwei Exemplaren vom Ministerium gratis  
abgegeben wird. Die für die Feuerwehrtage  
besonders interessanten und wich-  
tigen Wasser-Reservoirs auf dem Hainberg  
u. s. w. werden die Gäste unter der be-  
währten Führung des Herrn Oberbauraths  
v. Chmann besichtigen. Von nicht minder  
hohem Werthe dürfte eine Ausstellung von  
Feuerwehrtage-Modellen der Krupp'schen Feuer-  
wehrtage in Essen sein, deren Ausstellung von  
einem besondern Beamten der Krupp'schen  
Werke geleitet wird. Dieselben werden am  
2. September von Kaiser Wilhelm anläß-  
lich eines Besuchs in Essen besichtigt wer-  
den. Sie enthalten: In 1/4 der natür-  
lichen Größe: 1) 1 Mannschafts-Geräth-  
wagen nebst Spritze, Besspannung und voll-  
ständiger Ausrüstung; 2) Requisitionswagen  
mit Ausrüstung; 3) 2 Hydranten; 4) 1  
Steighaus mit 36 Figuren, 1 Alarmstation;  
5) 1 Leiterstation. In natürlicher Größe:  
6) 1 Feuerwehrgürtel; 7) 1 Tasche mit  
Rettungs-Apparat; 8) 2 reparirte Hans-  
schläuche; 9) 21 Photographien und ver-  
schiedene Drucksachen. Die große Uebung,  
welche am Feuerwehrtage stattfindet, wird  
in ähnlicher Weise, wie die am letzten Sonntag  
vorgenommene Probe ihren Abschluß durch  
das imposante Schauspiel einer sogenannten  
Spritzenprobe finden. Seitens vier Bahn-  
direktionen ist man dem Feuerwehrtage in  
anerkennenswerthester Weise durch Bewilli-  
gung von ermäßigten Fahrpreisen, sowie  
durch Frachtermäßigungen entgegengekom-  
men. Den Fahrpreis haben wie uns, mit-  
getheilt wird, ermäßigt: Die württem-  
bergische Staatsbahn, Kirchheim-Urach-  
Bahn, Main-Neckar-Bahn, pfälzische Bahn,

bayrische Staatsbahn, Kaiserin-Elisabeth-  
Bahn, die böhmische W. f. b. Bahn und die Na-  
tion. Protiviner Staatsbahn, schweizerische  
Nordostbahn, k. k. pr. Boralberger-Bahn,  
schweiz. Nationalbahn, badische Bahn, he-  
ssische Ludwigs-Bahn, Buschtrader Bahn,  
Frankfurter-Bebraer-Bahn, Kaiser-Ferdi-  
nand-Nordbahn, mährisch-schlesische Nord-  
bahn, Odrau-Friedländer-Bahn, Lunden-  
burger-Gußbacher-Bahn, k. k. prinz. Staats-  
bahn. Der Gütertransport ist er-  
mäßigigt im internen württemb. Verkehr,  
im badisch-württemb. Verkehr, im bayrisch-  
württemb. Verkehr, im Main-Neckarbahn-  
Verkehr, im süddeutschen Verbands-Güter-  
verkehr, im pfälzisch-württemb. Verkehr,  
im rheinischen Güterverkehr. Schließlich  
können wir noch mittheilen, daß das Fest-  
programm nunmehr endgültig festgesetzt und  
im Druck erschienen ist und nebst den Fest-  
karten demnächst versendet wird.

**Schweiz.**

Ueber die Ernte-Aussichten in der  
Schweiz laufen von allen Seiten die  
günstigsten Berichte ein. Einer Generte  
wie der diesjährigen weiß man sich seit  
Menschengedenken nicht zu erinnern, wobei  
die Qualität nichts zu wünschen übrig läßt.  
Im Kanton Zürich rechnet man etwa zwei  
Millionen Centner mehr als 1876 und  
1875, und im Kanton St. Gallen soll die  
Ernte noch reichlicher sein. Ebenso im  
Kanton Bern, wo man Heu auf den Wie-  
sen zu 1 Fr. 25 Cts. kaufen kann. Gleich  
billig ist die Luzerne, von der 100 Kilo  
zu 3 Fr. 50 Cts. verkauft wurden. Auch  
die Getreidfelder sehen überall sehr schön,  
und die Neben nicht minder, mit das Kern-  
obst läßt zu wünschen übrig.

**Ausland.**

**Vom Krieg.**

**Pera, 27. Juli.** Bei Karabu-  
nar (südwestlich von Jeniagra) fand ein  
Gefecht zwischen Russen und Sulei-  
man Pascha statt. Letzterer wurde ge-  
schlagen, verlor 10 Geschütze und zog  
sich auf Adrianopel zurück.

**Bukarest, 27. Juli.** Silistria  
ist von dem 2. russischen Armeekorps ein-  
geschlossen.

Wenn die vorliegenden Berichte sich  
bestätigen, so ist bereits das ganze 8. Corps  
über den Balkan gegangen, die Pässe  
von Schipla und Slivno in rus-  
sischem Besiz.

Osman Pascha hat den Russen bei  
Plevna eine Schlappe beigebracht, und  
russische Berichte gestehen ein, daß die  
Stellung nicht gesichert gewesen. Ein An-  
griff bei Plevna bedroht die Operations-  
armee, welche sich auf die Donaulinie Ni-  
kopolis-Sistova stützt, in der Flanke. Würde  
dieser Offensivstoß mit stärkeren Kräften  
erneuert, fände gleichzeitig mit ihm ein  
Angriff von den türkischen Armeen bei Rus-  
schuk und Schumla statt, so würde eine sehr  
ernste Krisis entstehen.

Der Ort Plevna liegt zwischen den  
von den Russen besetzten Orten Zowacz und  
Nikopolis. Osman Pascha kam mit den  
an der serbischen Grenze und im Lager  
von Widdin concentrirten Truppen zu spät,

um den so rasch erfolgten Fall von Nikopolis noch verhindern zu können, aber die Position die er am Flusse Wid eingenommen und in heißem Gefecht gegen die Colonnen Schilder-Schuldner's behauptet hat, ist sehr wichtig. Plewna ist nur neun Meilen von Sistowa entfernt.

Wien, 27. Juli. Der Polit. Corr. wird aus Cetinje vom 25. d. telegraphirt: Heute früh wurde die Beschießung der Festung Nicic von allen Seiten eröffnet. Die in den letzten Tagen eroberten Vorwerke von Nicic wurden von den Montenegrinern in die Luft gesprengt.

Auf dem asiatischen Kriegsschauplatz verwendet Mukhtar Pascha die Zeit zur Befestigung seiner Stellung. Die Russen haben nach einem für sie günstigen Gefecht das Dorf Merkulk besetzt.

Die Türken werden lebendig. Zwei neue Heerführer ersetzen den abgedankten Serdar und eilen, wie es heißt, thatendurstig auf ihre Posten. Die Russen spielten mit einem schlafmüßigen Gegner; ist derselbe jetzt wirklich munter geworden und kommt alsdara sein Erwachen nicht zu spät?

Es ist wohl noch nicht dagewesen in der Kriegsgeschichte, daß zwei starke Verteidigungslinien eines wehrhaften Reiches durchbrochen werden, ohne daß man dem Eroberer eine entscheidende Schlacht geliefert, daß der Feind seine Reiterwärme ungenirt in das Herz des Landes senden kann, ehe er die Wehrkraft desselben vernichtet. In weitem Halbkreise von Serbiens Grenzen bis Adrianopel und herauf bis Barna und weiter bis Rustschuk, also in fast  $\frac{3}{4}$  geschlossener Kreislinie, stehen überall intacte türkische Heerkörper, und Rußland treibt seinen Keil ungestört mit der Spitze in das Herz d. s. Landes, einen Keil, den es auf der schmalen Linie Kischeneff-Bukarest angeht, des Feindes nach Sistowa getragen.

Aus Konstantinopel trifft die bedeutungsvolle Nachricht ein, daß Midhat Pascha vom Sultan zurückberufen worden ist.

In der Zeit des Stillstandes der Operationen, die von den beiden kriegführenden Mächten zu Vorbereitungen für demnächstige Entscheidungsschlacht benutzt wird, wird das Interesse der politischen Kreise durch die Haltung Englands wach gehalten.

### Miszellen.

#### Johannisberger Kabinet.

Humoreske von W. Böhm.

(Fortsetzung.)

#### III.

Ungefähr zu derselben Zeit, in welcher sich die im vorigen Kapitel erzählte häusliche Scene zwischen dem Intendanturrath Beulwitz und dessen Gattin abspielte, hielt der bei dieser Gelegenheit bereits erwähnte Geheimrath und Ministerialdirektor Wehlau mit seiner Gemahlin und Tochter einen wichtigen Familienrath ab.

„Aber Kinder, Ihr kommt ja mit so geheimnißvollen Mienen,“ hatte er den beiden Damen, als diese sein Arbeitskabinet

betraten, zugerufen, „daß ich wirklich wieder irgend ein Attentat auf meine Kasse befürchte, und zwar ein recht großes, das Ihr mit vereinten Kräften ausüben wollt.“

Was habt Ihr denn auf dem Herzen? An eine Badereise zur Stärkung eurer Nerven werdet Ihr doch jetzt, im Monat April, noch nicht denken und zum Arrangiren einer Soirée ist die Saison doch nicht mehr angethan. Ich bin wirklich auf's Außerste gespannt, was mir die Ehre Eures Besuches schon so früh und noch dazu in meinem Arbeitszimmer verschafft.“

„Es ist nichts von alle dem, lieber Ludwig,“ versetzte auf diese Anrede die Frau Ministerialdirektor, eine sehr imposante und distinguirt aussehende Dame, der man es wohl zutrauen konnte, daß sie dem armen Beulwitz den Weg zu dem heißersehnten Orden versperrte, nur weil ihr die Frau Intendanturrath nicht mit der gehörigen Submission begegnete. „Was wir mit Dir besprechen wollten, ist eine sehr wichtige Angelegenheit, bei der die ganze Zukunft unserer Familie, zunächst die unseres einzigen Kindes betroffen wird.“

Halb fragend, halb bereits zu verstehen scheinend, blickte der Ministerialdirektor auf seine erröthende Tochter. Die Frau Direktor fuhr fort:

„Unsere Ottilie ist nun bereits 22 Jahre und daher gewiß in dem Alter, daß wir an ihre Vermählung denken können. Natürlich muß da namentlich ich als Mutter darauf bedacht sein, daß die Verbindung eine unserer vollkommen würdige sei und Ottilie ist durch mich verständig genug erzogen, um derselben Ansicht zu sein. Nicht so, mein Kind?“

„Gewiß, Mama,“ gab Fräulein Ottilie zuversichtlich zur Antwort.

„Besonders lieb würde mir es sein,“ sprach die Mama weiter, „wenn wir durch die Heirath unserer Tochter in Beziehung zu den aristokratischen Kreisen der Residenz kämen. Ich bin ja selbst von adeliger Herkunft,“ setzte sie selbstgefällig hinzu, „ohne die auf der Stirn ihres Gatten sich zusammenziehende Wolke zu bemerken,“ und Du weißt — ich will Dich gewiß nicht tranken — wie sehr mir unter meinen Bewandten unsere Verbindung verübelt worden ist. Ich habe meiner Liebe zu Dir das Opfer gern gebracht und Dich niemals es fühlen lassen (Der Geheimrath ließ ein halb unterdrücktes Seufzen hören), wie schmerzlich es mich berührte, als meine adeligen Freundinnen ein vornehm zurückhaltendes Air gegen mich annahmen, als manche Cirkel meiner Mädchenjahre sich für mich verschlossen.“

„Aber ich begreife nicht, liebe Aurelie,“ fiel hier der Geheimrath ziemlich ungeduldig ein, „was die Auffrischung dieser unangenehmen Erinnerungen mit der Verheirathung Ottiliens zu schaffen haben soll.“ (Fortsetzung folgt.)

#### Der Colorado-Kartoffelkäfer.

(Aus d. Wochenbl. für Land- und Forstwirthsch.)

Das Wochenblatt hat schon seit mehreren Jahren theils gründliche Aufsätze über die Naturgeschichte dieses Käfers, über die amerikanischen Erfahrungen wegen Vermeh-

rung, Ausbreitung und Bekämpfung, theils Notizen über das Fortschreiten in jenem Lande, über die Gefahr der Einschleppung in Europa, über einzelne herübergekommene, in Bremen entdeckte Exemplare, über die Abwehrmaßregeln, welche speziell von der deutschen Reichsregierung ergriffen wurden zc., gebracht. Das Letzte war, daß in der Gegend von Mühlheim in der Rheinprovinz auf einem etwa 20 Morgen großen Kartoffelfeld der gefährliche Gast aufgetreten und, soviel möglich, energisch zu vernichten gesucht worden ist. Ob nicht vor dem amtlichen sehr radikalen Einschreiten schon Käfer auf- und davongeflogen sind, und damit die Gefahr verschleppt haben, wissen wir nicht. Doch ist dieses sehr leicht der Fall gewesen, und wir könnten deshalb vielleicht bald von anderen Orten hören, daß er auch dort auftritt. Nach Nachrichten aus Holland ist er in diesem Lande an mehreren Orten aufgefunden worden. Es scheint, nachdem er einmal in Europa auf Kartoffelfeldern, wenn auch nur vereinzelt, aufgetreten und auf vielen Schiffen, die von Amerika kamen, lebend angetroffen worden ist, von größter Wichtigkeit, daß er überall, wo er auftauchen sollte, sofort richtig erkannt wird. Denn nur unter dieser Voraussetzung kann er sofort energisch bekämpft und an Weiterverbreitung gehindert werden.

Um diese Erkennung zu befördern, theilen wir zunächst unter Hinweisung auf die ausführliche Schilderung und Zeichnung in Nr. 21 des Jahrgangs 1875 über die Käfer, seine Larven und Eier nach dem vom K. Preuß. Ministerium erlassenen Auftruf Folgendes mit:

Der Kartoffelkäfer ist durchschnittlich 1 Cent. lang, von ovalem Umriß, halbkreisförmig gewölbtem Rücken, unbehaartem etwas glänzendem Körper und von rothgelber Grundfarbe. Die Flügeldeckel zeigen zusammengenommen elf schwarze Längsstreifen, erscheinen demgemäß schwarzweiß gestreift. Auch am Kopfe, den Fühlhörnern, am Halschild, auf der Bauchseite finden sich schwarze Punkte und Flecken; die unter den Flügeldeckeln im Zustand der Ruhe verborgenen häutigen Flügel sind von lebhafter rosenrother Färbung.

Die rothgelben Eier sitzen zu zehn bis zwölf an der Unterseite der Kartoffelblätter. Die aus den Eiern ausschließenden Larven sind zuerst dunkler, mehr blutroth gefärbt, mit zunehmendem Wachsthum werden sie allmählig lichter, mehr rothgelb; hat die Larve ihre volle Größe von durchschnittlich 12 Millimeter erreicht, so ist sie bei der Ansicht von oben fast von birnförmigen Umriß, abweichend von dem hartschaligen Käfer weichhäutig, mehr fleischig, der Hinterrand des ersten Leibstrings, die Beine und 2 Längsreihen rundlicher, warzenförmiger Erhabenheiten zu jeder Seite des bauchigen Hinterkörpers sind schwarz. (Schluß folgt.)

Johann, rief ein Herr seinem Bedienten zu, was hast du mir für schlechte Zündhölzchen gebracht? — Herr, war die Antwort, sie müssen gut sein, ich habe alle vorher probirt.